



Amlikon-Bissegg

informiert

Oktober 2021 | Nr. 191



Liebe Leserin, lieber Leser

Einmal mehr durfte ich mich für das Editorial von meinem Gespräch „Menschen und ihre Geschichten“ inspirieren lassen. Vreni Dobler zeigt uns in ihrer bewegenden Geschichte wieder einmal auf, dass Beziehungen zu Menschen ein sehr wertvolles und kostbares Geschenk sind. Menschen, die uns lieb sind, begleiten und unterstützen uns auf unserem Lebensweg auf eine wunderbare Weise. Und dies sowohl in guten, wie auch in schlechten Zeiten.

Die Zeit, in welcher wir uns nun schon seit mehr als einem Jahr befinden, gehört wohl eher zu den schlechten – oder sagen wir lieber – zu den schwierigen Zeiten. Ich möchte mich hier nicht darüber äussern, wie ich zu diesem viel zu viel diskutierten Corona-Thema stehe. Jeder soll auf sich selber hören und ohne äusseren Druck entscheiden, was sich für ihn am besten anfühlt.

Worüber ich mich aber äussern möchte, ist über den Zustand, dass aufgrund dieser Pandemie viele zentrale und tiefgreifende Themen in unserem Zusammenleben in Mitleidenschaft gezogen werden. Dies stimmt mich traurig, denn genau diese Tatsache haben wir noch viel zu wenig realisiert, weil der Fokus zu fest auf der Oberflächlichkeit liegt.

Eines dieser tiefgreifenden Themen sind für mich die Freundschaften und Beziehungen sowohl im privaten wie auch im beruflichen Umfeld. Viele wertvolle Beziehungen, Ehen, Freundschaften, etc. werden in der momentanen vorherrschenden Zeit auf die Probe gestellt, beziehungsweise leider getrennt. Das ist es nicht wert, denn Beziehungen sind viel zu wertvoll. In Krisenzeiten sollten wir uns doch genau gegenteilig verhalten. Zusammen stehen, sich gegenseitig stärken und tragen und füreinander da sein.

Versuchen wir doch alle, uns diese Werte wieder vermehrt vor Augen zu führen und diese zu leben, denn wir können zwar nicht die ganze Gesellschaft damit verändern, aber mit unserem Beitrag in unserem kleinsten Beziehungs-/Freundschaftskreis haben wir einen wertvollen Einfluss auf das grosse Ganze.

Und denken wir dabei auch immer wieder an Vrenis Worte zurück: Beziehungen sind das einzige, was uns bleibt und nicht vergänglich ist.

Natalie Stauffer, Redaktorin

Aus Gemeinderat und Verwaltung

Instandstellung Vorlandbrücke (Thurbrücke Zollhaus)

Die Sanierungsarbeiten an der Vorlandbrücke in Amlikon beim Zollhaus sind abgeschlossen. Die Wiedereröffnung fand am Samstag, 11. September 2021 statt. Die Holzbrücke und die sanierte Vorlandbrücke sind nun wieder frei gegeben.



Stand Sanierung Wilerstrasse (Thurbrücke bis Neuhofstrasse in Amlikon)

Die Arbeiten schreiten voran, so dass die erste Bauetappe abgeschlossen werden konnte. Zudem wird nun parallel die Brücke in Amlikon saniert. Daher haben wir momentan zwei Lichtsignalanlagen in Amlikon. Die Arbeiten an der Brücke werden noch einige Wochen in Anspruch nehmen. Vielen Dank für Ihr Verständnis.

Thomas Ochs, Gemeindepräsident



Nachbarschaftshilfe

Hilfe annehmen oder Hilfe leisten. Die Nachbarschaftshilfe möchten wir in unserer Gemeinde vermehrt aufleben lassen. Es wäre sehr schön, wenn auch Sie ein Teil davon sein könnten.

Jdy Meierhans freut sich unter **058 346 06 26** oder **idy@hotmail.ch** auf Ihre Kontaktaufnahme und wird Sie gerne weitervermitteln. Herzlichen Dank.

Paul Sauter, Gemeinderat

Wir helfen einander!



Älter werden – Sorgen und Freuden

Bis zum Alter von 55 Jahren

Ich stelle mir die Frage, was ich an sportlichen Leistungen wirklich noch erreichen will. Der Körper ist im Stande Höchstleistungen zu vollbringen, ohne grossen Schaden zu nehmen. Spass und Freude an der körperlichen Ertüchtigung sollen immer im Vordergrund stehen.

Bis zum Alter von 64/65 Jahren

Meine Arbeitsmarktfähigkeit verändert sich, ein Stellenwechsel ist nicht mehr so einfach und viele Arbeitgeber bevorzugen jüngere Kandidaten bei der Rekrutierung. Oftmals werden wir von Arbeitslosigkeit überrascht. Andererseits gibt es oft die Möglichkeit einer Frühpension, die uns bessere Lebensqualität und Genuss verspricht.

Bis zum Alter von 70 Jahren

Der Körper verlangt vermehrte Vorsicht und vorbeugende Massnahmen zur Erhaltung der Beweglichkeit im Alltag. Mobilität und Selbständigkeit sich frei zu bewegen, sind wesentliche Faktoren für die Zufriedenheit im Alter.

Bis zum Alter von 75 Jahren

Dieser Lebensabschnitt kann viele Veränderungen der Wohnsituation mit sich bringen. Ein Zwang, die gewohnte Lebensumgebung zu verlassen, kann zu Frustration und Unverständnis führen. Das Gefühl „abgeschoben“ zu werden begleitet uns oft.

Bis zum Tod

Die Veränderung der gesundheitlichen Situation oder das Eintreffen üblicher Alterserscheinungen kann zu geringer, bis hin zu völliger Abhängigkeit von Anderen führen.

Es tröstet zu wissen, dass neben unserer Familie auch die Sozialsysteme auf uns vorbereitet sind.

Für jeden Zeitabschnitt empfehle ich Ihnen folgende Fragen zu stellen:

- **Was will ich - was kann ich?**
- **Was tut mir gut - was macht mir Spass?**
- **Worauf kann ich mich auch in Zukunft freuen?**

Paul Sauter, Gemeinderat

Unser Gemeinderat berichtet

Der Schwabenweg

Der Schwabenweg ist Teil des seit dem 12. Jahrhundert begangenen Jakobswegs und verbindet die deutschsprachigen Länder mit der französischen Route. Der Schwabenweg wurde 1991 vom Kanton Thurgau signalisiert. Seit 2008 ist der Schwabenweg Teil der nationalen Schweizmobil-Route Nummer 4, ViaJacobi. Dabei

sind es die beiden Etappen Konstanz – Märstetten und Märstetten – Fischingen, welche auf Thurgauer Gebiet verlaufen.

Die im Thurgau existierende weisse und gelbe Doppelsignalisation hat immer wieder für Verwirrung gesorgt. Die Schweizer Wanderwege und SchweizMobil haben den Kanton Thurgau mehrfach



aufgefordert, die Signalisation gemäss Schweizerischer Norm zu vereinheitlichen. Jakobspilger finden nun an den Wegweiserstandorten (mit Ziel) den Richtungszeiger mit der Nummer 4 in Richtung Santiago de Compostela und folgen dann der normalen, gelben Wegweisung.

Die Umsetzung erfolgte durch den Verein Thurgauer Wanderwege im Auftrag des kantonalen Tiefbauamtes. Nebst unserem Gemeindegebiet wurde auch die Strecke Affeltrangen – Fischingen auf die gelben Wegweiser mit der Bezeichnung „4“ ergänzt. Die grossen, weissen Wegweiser bleiben aus „Nostalgiegründen“ bestehen.

Urs Zurbuchen, Gemeinderat

Wissenswertes für unsere Senioren

Einladung zur Herbstvelotour 2021

Die Pandemie hat gemeinsame Aktivitäten in der Vergangenheit vielfach verhindert. Deshalb ist für uns der Wunsch da, in den kommenden Tagen eine Velotour nachzuholen. Farbenfrohe Bäume und Wälder laden ein, die Natur zu bewundern.

Ein Fahrradausflug ist genau das Passende, um gemeinsam unseren Kanton zu erkunden. Die vorgesehene Strecke ist gut zu bewältigen. Zwischenhalt und Einkehr sind vorgesehen und es ist auch genügend Zeit vorhanden, um sich auszutauschen.

Die Corona Bestimmungen des BAG sind Bestandteil und werden eingehalten. Bei unsicherer Wetterlage wird am Dienstag Mittag über die Durchführung entschieden.



Datum: *Mittwoch, 13. Oktober 2021*

Abfahrt: 13.00 Uhr

Dauer: circa 3-4 Stunden

Treffpunkt: Parkplatz Brücke Amlikon

Ausrüstung: Velohelm obligatorisch, eventuell Handschuhe, Leuchtweste, gute Velobekleidung, eventuell Handy

Anmeldung: bis zum 07. Oktober bitte bei Peter Hofer unter 076 229 12 26 oder fam_hofer@web.de anmelden

Wir freuen uns sehr darauf, mit Ihnen diese wunderschöne Herbstvelotour zu unternehmen.
Peter Hofer, Seniorenkommission

Einwohnerkontrolle

Wir gratulieren den Jubilarinnen

Elisabetha Iselin, 93 Jahre

09.10.1928

Elisabeth Duttweiler, 85 Jahre

15.10.1936

Marie Spiri, 92 Jahre

28.10.1929



Herzlich willkommen in der Gemeinde

Fuhrmann Simon und Samantha mit Demien und Leano, Holzhäusern

Aus der Gemeinde gezogen sind

Baumhauer Elea

Schefer Esther

Wir gratulieren zur Geburt

Josua Christian Wallner, 30.08.2021

Lewin John Milz, 05.09.2021



Baubewilligungen

Cornelia Schmid, Hünikon

Energetische Renovation

Stefan Reuss, Ziegelhütte

Terrainveränderung

Kirchgemeinden

Detaillierte Angaben zu den verschiedenen Gottesdiensten und dem vielfältigen Angebot für Jung und Alt finden Sie auf den jeweiligen Internetseiten.

Evangelische Kirchgemeinde Bussnang-Leutmerken

Pfarrer Jann Flütsch, 071 622 64 68

Pfarrer Andreas Palm, 052 659 25 20

Evangelische Kirchgemeinde Affeltrangen

Pfarrerehepaar K. und M. Hollweg, 071 917 12 02

Evangelische Kirchgemeinde Thunbachtal

Pfarrer Martin Epting, 052 376 31 43

Katholische Pfarreien Bussnang und Leutmerken

Seelsorgeverband Nollen-Thur

Pfarrer Marcel Ruepp, 079 706 22 12

Sekretariat, 071 622 53 01

www.seelsorgeverband.ch

Katholische Kirchgemeinde Tobel

Pfarrer Leo Schenker, 071 917 22 66

Schulen

Primarschule Amlikon-Holzhäusern

Sporttag in Holzhäusern

Mit viel Bewegung und Spass haben die Kinder in Holzhäusern ihren Sporttag verbracht.



Sporttag in Amlikon

Die Kinder der Primarschule Amlikon-Holzhäusern durften am Mittwoch, den 15. September 2021 ihren Sporttag bei schönem, herbstlichen Wetter erleben. Die 3. und 4. Klässler absolvierten die Disziplinen Sprint, Weitsprung, Mattenballwurf und Hindernislauf. Die 5. und 6. Klässler Sprint, Weitsprung, Hochsprung und Ballweitwurf. Es wurden sehr gute Leistungen erzielt und auch einige Schulkorrekturen aufgestellt. Nach dem Leichtathletikteil machten wir alle gemeinsam ein Würfelfussball-Turnier.

Janne Z, 6. Klasse





Clean Up Day 17. September 2021

Als Primarschule Amlikon-Holzhäusern haben wir uns auch dieses Jahr am Clean Up Day beteiligt. Ausgerüstet mit Handschuhen, Abfallsäcken und Leuchtwesten machten wir uns an die Arbeit.



Während die älteren Kinder die Hauptstrasse nach Weinfeldern von Abfall befreiten, freuten sich die jüngeren Kinder ob der extra für sie gesperrten Strassen Richtung Bussnang und Hünikon. An Abfall kam Einiges zusam-

men: Dosen, Zigarettenstummel, Plastikabfall, Papiertaschen, Schnüre und Abdeckungen. Ohne zu zögern und mit viel Motivation sammelten die Kinder alles, was nicht an den Strassenrand gehört.

Nach getaner Arbeit grillierten wir gemeinsam und genossen einen der letzten Sommertage. Von der Gemeinde bekamen wir ein Getränk und einen Riegel offeriert, vielen Dank dafür! Zurück in der Schule haben wir über das Thema Littering diskutiert und festgestellt, dass viele Leute ihren Abfall aus Faulheit nicht richtig entsorgen. Dies hat schlimme Auswirkungen auf die Umwelt. Wir wollen uns weiterhin für eine saubere Gemeinde und das Wohl von Mensch und Tier einsetzen.



Sekundarschulzentrum Weitsicht Sommerlager - Fünf Tage im Wallis

Am Montag sind wir ungefähr um 14.00 Uhr im Lagerhaus angekommen. Anschliessend haben wir die Zimmer schön eingerichtet und die Betten angezogen. Später hatten wir dann einen OL. Der OL war interessant, weil wir so die Gegend kennenlernten. Nach dem OL hatten wir Freizeit. Dort gingen viele in die Badi. Die Badi hatte um die 23 Grad. Viele Schulkollegen waren auch einfach auf dem Basketballplatz. Um 18.30 Uhr gab es Abendessen, Nudeln mit Fleischkugeln. Nach dem Abendessen sind die meisten raus auf den Basketballplatz. Zum Dessert gab es Glace und Kuchen.

Am nächsten Tag sind wir um 6.30 Uhr aufgestanden, haben Frühstück gegessen und sind dann mit dem Zug eine Stunde in Richtung des Aletschgletschers gefahren. Danach sind wir losgewandert. Auf einem Berg haben wir unseren selbstgemachten Lunch gegessen. Als wir wieder unten ankamen, gab es dort einen See. Dort badeten viele drin. Es war zwar kühl, aber zu verkraften. Später fuhren wir mit einer Gondel runter und mussten dann 45 Minuten auf den Zug warten, der uns zum Lagerhaus fuhr. Am Abend gab es Kartoffelstock mit

Fleischbällchen zum Abendessen, Freizeit und Dessert. Am Mittwoch hatten wir Sporttag. Am Abend hatten wir wieder das gleiche Programm wie sonst immer. Am Donnerstag gab es noch eine Wanderung. Nach der Wanderung mussten alle baden gehen. Dort gab es ein Wetschwimmen. Weil ein Mädchen zu wenig war, schwamm Herr Isenring auch mit. Dann blieben wir noch dort bis um 17.00 Uhr. Nachher gab es ein feines Nachtessen. Das war Reis mit Curry und zum Dessert Aprikosen mit Zimt und Zucker.

Am Freitagmorgen mussten wir dann alle packen. Nach dem Frühstück machten wir uns gleich an die Arbeit und um 11.00 Uhr holte uns der Car ab und fuhr uns zurück nach Märstetten. Als wir alle ankamen, sagte Herr Leone noch wie toll es war und dann gingen wir alle zufrieden nach Hause.

Elias Ita, 2. Oberstufe

Informiert-Ecke

Kinderweihnachtsbasteln in Leutmerken

Das beliebte Kinderweihnachtsbasteln in Leutmerken findet auch dieses Jahr wieder statt.

Datum:	13. und 20. November 2021
Wo:	Pfarrheim Leutmerken
Wer:	Kinder ab der 1. Klasse
Kosten:	CHF 20
Anmeldung:	bis 31. Oktober 2021 an Jeannette Bolz, 079 716 59 77 Anmeldung mit Angabe von Name, Klasse, Wohnort und gewünschtes Basteldatum

Wir freuen uns sehr darauf, mit euch wunderschöne Weihnachtsgeschenke für eure Liebsten zu basteln.

Magdalena Belz, Jeannette Bolz und Luzia Mettler

Menschen und ihre Geschichten

Fröhlichkeit und Herzlichkeit als Wegbegleiter im Leben

Vreni Dobler hatte es nicht immer einfach in ihrem Leben. Mit 10 Jahren wurde sie als Verdingkind in eine für sie fremde Familie geschickt. Dort musste sie hart arbeiten, wurde von starkem Heimweh geplagt und erlebte als kleines Mädchen, was es heisst, wenn man sich nicht angenommen fühlt. Trotz diesem schwierigen Start ins Leben hat Vreni ihre Fröhlichkeit, ihre Herzlichkeit und ihren Lebensmut nie verloren. Sie durfte erfahren, dass immer wieder Menschen in ihr Leben kamen, die sie liebevoll und vertrauenswürdig auf ihrem Lebensweg unterstützten und begleiteten. „Das ist das grösste Geschenk, denn vertraute Menschen machen

das Leben wertvoll.“ Und diese Wertschätzung, welche sie ihren Mitmenschen entgegenbringt, spürt man bei Vreni sehr ausgeprägt. Sie hat für Menschen ein offenes Ohr, ein offenes Haus und ein gutmütiges Herz. So wurde auch ich für unser Gespräch mit viel Herzlichkeit empfangen. Bei selbstgemachtem Kuchen, Kaffee und Tee durfte ich mit Vreni ein bewegendes, tiefgründiges und abwechslungsreiches Gespräch führen.

Eine prägende Kindheit

Mutter und Vater Wehrli hatten vier Töchter und drei Söhne, wobei Vreni am 24. April 1940 als viertgeborene in Salsmach zur Welt kam. 1944 wollten die Eltern ein Bauerngut in der Buchmühle in Waldkirch kaufen. Da sie für den Kauf des Bauernhofs jedoch nicht genügend Geld hatten und es damals die Möglichkeit einer Hypothekaufnahme noch nicht gab, mussten sie jemanden finden, der für sie bürgte. Ein Bekannter von Vrenis Vater erklärte sich bereit dazu, diesen Dienst zu erweisen und so konnte die Familie Wehrli das Bauerngut kaufen.

Nur wenige Jahre später, Ende 1949, starb jedoch dieser Bürge und seine Erben kündigten den Bürgervertrag. So geriet die Familie in existenzielle und finanzielle Not. Zudem herrschte zu dieser Zeit auch noch die Maul- und Klauenseuche auf dem Hof. Diese grosse Notlage war für Vrenis Vater eine unerträgliche Situation und er bekam schlimme psychische Probleme, so dass er schlussendlich in eine Klinik eingewiesen werden musste.

Da im Haushalt der Familie Wehrli der Vater nun nicht mehr zu Hause war und sich die Mutter mit ihren sieben Kindern – das jüngste war gerade mal zwei Wochen alt - in finanzieller Notlage befand, wurde der Armenpfleger vor Ort geschickt. Dieser war der Meinung, dass die Mutter die Verantwortung und die Aufsicht über ihre sieben Kinder nicht wahrnehmen könne. Deshalb entschied er, dass ausser dem kleinen Säugling alle Kinder an fremde Orte verteilt werden. Die einen wurden ins Kinderheim Heimetli in Sommeri geschickt, die anderen als Verdingkind in eine für sie fremde Familie. „Dieser Entscheid wurde vom Armenpfleger gefällt und meine Mutter hatte keine andere Wahl, als es über sich ergehen zu lassen, dass sechs von ihren sieben Kindern von ihr weggenommen wurden. Sie und unsere jüngste Schwester kamen auch in ein Heim. Sie musste eine Stelle bei der Firma Hero annehmen und durfte jeweils über Mittag nach Hause, um ihr kleines Kind zu stillen. Es war für uns alle sehr schmerzvoll, innert so kurzer Zeit voneinander weggerissen zu werden“, sagt Vreni wehmütig.

Vreneli hatte vorerst Glück, denn sie wurde von ihrem Grossvater, der auch ihr Götti war, aufgenommen. Auch dort plagte sie das Heimweh, aber immerhin durfte sie an einem Ort sein, welcher ihr vertraut war. Dies dauerte jedoch nicht lange an, denn nach nur wenigen Wochen kam der Armenpfleger beim Grossvater auf Besuch und teilte ihm mit, dass sein Bruder eine Magd brauche. Vreni

sei genau die passende dafür. So nahm er sie mit nach Gächlingen in Schaffhausen, an einen Ort, an welchem für das kleine Vreneli alles fremd war. „Ich hatte immer ganz fest Heimweh. Die Vertrautheit, die Nestwärme und das Gefühl, angenommen zu sein, fehlten mir sehr. Ich musste hart arbeiten und war als nicht dazugehörendes Kind der Familie immer für alles schuld. Dies war eine schwierige und schmerzvolle Zeit für mich.“

Schule als Anker

Vreni durfte aber glücklicherweise zur Schule gehen und dort fühlte sie sich sehr wohl. „Ich hatte einen sehr lieben Lehrer und auch viele gute Freunde dort. Dieser Anker hat mir in dieser Zeit viel Kraft und Zuversicht gegeben.“



Eines Tages nahm mich die Mutter einer lieben Schulkollegin in ein Restaurant mit. „Dort fragte sie mich über die Verhältnisse in meiner zugewiesenen Familie aus. Nachdem ich ihr davon erzählt hatte, meinte sie, dass dies auf keinen Fall so weitergehen dürfe. Sie ging zu meinem Grossvater und teilte ihm mit, dass er mich wieder aufnehmen solle. Falls er dies nicht könne, dann werde sie sich um mich kümmern. Dank der Fürsorge dieser Frau durfte ich nach gut einem Jahr wieder zurück zu meinem Grossvater nach Salmsach. Dafür bin ich ihr bis heute sehr dankbar.“ Das schmerzvolle Heimwehgefühl nach den Eltern und Geschwistern war zwar weiterhin sehr schwierig zu ertragen, aber immerhin durfte sie wieder zurück an einen ihr vertrauten Ort.

Nach einigen schwierigen Jahren kam es dann zu einer wunderbaren Fügung. Der Zustand des Vaters hatte sich in der Klinik im Verlaufe der Zeit verbessert und so durfte er wieder nach Hause. Dies bedeutete für die Kinder, dass auch sie nach und nach wieder zurückkehren

durften. Die Familie Wehrli war somit glücklicherweise wieder vereint.

„Damit die finanziellen Mittel etwas aufge bessert werden konnten, leisteten wir Kinder in der Freizeit alle unseren Beitrag. Wir halfen den Bauern heuen, Äpfel einsammeln und „Runggeln“ putzen. Dafür erhielten wir einen kleinen Lohn. Einen Teil davon gaben wir unseren Eltern ab, den Rest durften wir behalten. Mein Bruder und ich kauften uns mit diesem Geld jeweils günstige Skis, weil uns das Skifahren faszinierte.“ Vreni weiss den Namen dieser Skis noch ganz genau: Hickory Skis verleimt mit einer Kandahar Bindung.

Lehre als Verkäuferin

Vor Abschluss der obligatorischen Schule wurde Vreni von ihrem Lehrer gefragt, was sie denn nach der Schule machen wolle. „Ich werde für die St. Gallerstickerei in Buhwil arbeiten, denn dort kann ich Geld verdienen“, meinte Vreni. Damit war der Lehrer jedoch nicht einverstanden und teilte ihr mit, dass sie unbedingt eine Lehre absolvieren solle, auch wenn diese nur kurz sei.

So startete Vreni ihre Lehre als Verkäuferin in einer Metzgerei. Diese Arbeitsstelle war aber alles andere als ideal. Der Chef war jähzornig und der Umgang mit ihr nicht gut. Vreni sagte dies niemandem, aber der Berufsschullehrer merkte, dass mit dem sonst so aufgestellten und fröhlichen Mädchen etwas nicht stimmte. „Er nahm mich zur Seite und wollte einiges über die Zustände an meiner Arbeitsstelle wissen. Umgehend entschied er, dass ich meine Lehre dort nicht mehr fortsetzen dürfe. Er setzte sich für mich ein, dass ich innert kürzester Zeit meine Lehre als Verkäuferin in einem anderen Betrieb weiterführen konnte. Auch ihm bin ich bis heute sehr dankbar für seine Unterstützung.“

So durfte Vreni ihre Lehre bei der Konsumgesellschaft Weinfeld in Müllheim antreten. „Jeden Tag musste ich somit von Schönholzerswilen nach Müllheim mit Zug, Postauto und Fahrrad fahren. Dies war ein sehr langer Arbeitsweg, aber da mir meine Lehrstelle so gut gefiel und ich mich sehr wohl fühlte, war dies überhaupt kein Hindernis.“

Dies war die zweitletzte Lohnabrechnung von Vreni bei der Konsumgesellschaft Weinfeld im Februar 1962

Lohn-Abrechnung		Nr.	V. Wehrli
Monat: Februar 1962.			
Gehalt:		Fr.	494,40
U in Provision			30,--
L in Provision			
Kinder-Zulage:			
		Total Fr.	524,40
Abzüge:			
ANV 3,4 %			17,60
VASK			
			17,60
		Netto Fr.	511,80

Hochzeit und Eröffnung des eigenen Milch- und Käsegeschäfts

Während der Lehre lernte Vreni ihren geliebten Walter, der sechs Jahre älter war, kennen. „Er war wie ein Vater für mich. Walter kennenlernen zu dürfen, war das Schönste, was mir in meinem Leben passieren konnte“, meint Vreni mit Freudentränen. An ihrem 22. Geburtstag heirateten die beiden und verbrachten ihre Hochzeitsreise im Tessin. „Den Bruder von Walter nahmen wir auch mit, denn er hatte bis dahin noch nicht viel von der Schweiz gesehen.“

Im gleichen Jahr, am 01. Mai 1962, übernahmen Walter und Vreni ihr eigenes Milch- und Käsegeschäft in Winterthur. Im Mai 1963 kam ihre erste Tochter Susanne zur Welt, 1966 folgte Yvonne und 1972 Christoph. „Das eigene Geschäft mit den drei kleinen Kindern selbständig zu führen, war sehr intensiv, aber wunderschön. Walter und ich haben uns gegenseitig unterstützt, ergänzt und getragen. Wir waren ein sehr gutes Team. Zudem machte es uns unheimlich stolz, selbständig sein zu dürfen.“

Hauskauf in Amlikon

Der Bruder von Vreni wohnte damals in Märstetten und vernahm, dass in Amlikon Land verkauft wird. Das Land, welches im heutigen Bergholz liegt, gehörte der Bürgergemeinde und konnte in unterschiedlicher Parzellengrösse gekauft werden. Einzige Bedingung beim Kauf war, dass innerhalb von einem Jahr gebaut werden musste.

Die Familie Dobler war von diesem wunderschönen Plätzchen in Amlikon sehr fasziniert, führte zu diesem Zeitpunkt jedoch noch ihr Milch- und Käsegeschäft in Winterthur und wollte dies auch noch einige Jahre weiter tun. „Da hatte Walter eine sehr gute Idee. Er war schon immer ein weitsichtiger Mann und ich vertraute ihm dabei sehr. Seine Idee war es, dass Land zu kaufen, ein Haus zu bauen und dieses dann vorerst mal zu vermieten. Gedacht, getan. So baute die Familie Dobler das Haus und vermieteten dieses während 12 Jahren bis sie 1985 selber in Amlikon einzogen.“

Faszination Bergwelt

Vreni ist bis heute eine sehr sportliche und unternehmenslustige Frau. Für ihr Alter ist sie sowohl körperlich wie auch geistig enorm fit, was ein grosses Geschenk für sie ist. „Dies habe ich bestimmt meinen Genen zu verdanken, denn viele meiner Verwandten durften ein sehr hohes Alter erreichen. Zudem ist es aber sicher auch wichtig, dass man grossen Wert darauf legt, mental fit zu bleiben und sich viel zu bewegen.“ Und dies tut Vreni bis heute. Sie geht oft mit Freunden aus dem Dorf walken, fährt Velo, wandert viel mit ihren Kindern und Enkelkindern und wenn sie zu Hause im Radio ein „löpfiges Appenzellerwälsli“ hört, tanzt sie gerne mal mit, so wie sie es einst mit Walter getan hat.

Als Vreni jung war und mit ihrem Mann das eigene Geschäft führte, war die Freizeit sehr knapp bemessen. Mit den Jahren änderte sich dies dann immer mehr. Vor allem das Klettern und Wandern war eine grosse Leidenschaft von Vreni. Den Alpstein kennt sie wie ihre eigene Hosentasche und mit ihrer Schwester hat sie den Kilimandscharo bestiegen, welcher auf 5895 Meter über Meer liegt. Anschliessend unternahmen sie gemeinsam eine Safari Tour in Afrika „Die Bergwelt hat eine grosse Faszination auf mich. Sie gibt mir sehr viel Energie und Weitblick.“

„Walter hat mir für diese Freizeitbeschäftigungen immer sehr viel Freiheit gegeben. Dafür bin ich ihm bis heute aus tiefstem Herzen dankbar. Wir haben uns gegenseitig respektiert und uns vertraut. Ich fühlte mich bei ihm sehr geborgen. Auch dank ihm darf ich heute in Amlikon im Bergholz wohnen. Dies macht mich sehr glücklich, denn hier fühle ich mich wohl. Ich habe viele liebe Nachbarn und hoffe, dass ich noch lange hier bleiben darf.“ Dieses Umfeld ist für Vreni heute besonders wichtig, denn im Juni 2019 ist ihr lieber Walter nach 57 Ehejahren leider verstorben.

Dankbarkeit

Schaut Vreni auf ihr bisheriges Leben zurück, ist sie für sehr vieles dankbar. „Ich habe gelernt, dass ich auch aus den schwierigen Zeiten meines Lebens Kraft schöpfen kann. Diese Erlebnisse und Erfahrungen haben mich geprägt und mir aufgezeigt, dass vieles im Leben nicht selbstverständlich ist. Zudem kann ich mich sehr gut in Mitmenschen hineinversetzen, denen es nicht so gut geht, denn aus meiner Vergangenheit weiss ich, wie sich das anfühlt.“ Und dieses offene Ohr und offene Haus ihren Mitmenschen gegenüber lebt Vreni in ihrer gutherzigen Art sehr ausgeprägt.

Vrenis Lehrer schrieb ihr bereits in ganz jungen Jahren unter Bemerkungen ins Zeugnis: „Frohmut und Gesang begleite Verena ihr Leben lang.“ Und so ist es auch, denn wenn ich in unserem Dorf von weitem jemanden herzlich und fröhlich grüssen höre, dann ist es bestimmt unsere Vreni.

Natalie Stauffer, Redaktorin

Impressum

Redaktionsschluss für die nächste Ausgabe: 15. Oktober 2021
Zuschriften bitte an: redaktion@amlikon-bissegg.ch
Redaktion: Natalie Stauffer, Amlikon
Titelbilder: Peter Moser-Kamm, Bussnang
Druck: Faidruck AG, Sirmach
erscheint monatlich



Agenda – Oktober 2021

Datum	Was	Wer	Zeit	Wo
Di, 05.10.21	Grüngutsammlung			
Di, 05.10.21	Referat und Kochkurs zum Thema «Darmfit»	Landfrauenverein Amlikon und Umgebung	17.00 Uhr	
Mi, 13.10.21	Kunststoffsammlung			
Mi, 13.10.21	Herbstvelotour	Seniorinnen und Senioren	13.00 Uhr	Treffpunkt Parkplatz Brücke Amlikon
Di, 19.10.21	Grüngutsammlung			
Mi, 27.10.21	Kunststoffsammlung			
Do, 28.10.21	Altpapiersammlung			
Fr, 29.10.21	Mannschaftsübung 6	Feuerwehr Amlikon-Bissegg	19.30-21.30 Uhr	gemäss Alarmmeldung



Öffnungszeiten Entsorgung

Kompostierplatz Holzhäusern
A. Wellauer GmbH, Tel. 079 698 08 64
Mo–Fr 07.00–18.00 Uhr
Sa 08.00–12.00 Uhr

Entsorgungszentrum Weinfelden
Weststrasse 12, Tel. 071 622 02 52
Mo - Fr 13.30 - 17.00 Uhr

Regionales Annahmезentrum Schlechtenmühlestrasse 13, Weinfelden
Mo-Fr 07.30 -11.45 Uhr / 13.30 - 17.00 Uhr
Sa 08.30 - 12.30 Uhr

Gemeindeverwaltung

Flugplatzstrasse 12
8514 Amlikon-Bissegg

Tel. 058 346 06 46
Fax 058 346 06 45

info@amlikon-bissegg.ch
www.amlikon-bissegg.ch

Öffnungszeiten:

Mo 08.00–11.30/13.30–18.00 Uhr
Mi 08.00-11.30 Uhr
Fr 08.00-15.00 Uhr

Öffnungszeiten Soziale Dienste:

Termine nach Vereinbarung
058 346 06 46